

PRESSEMAPPE





Rheinland-Pfalz

PRÄSIDENT
DES PFÄLZISCHEN
OBERLANDESGERICHTS
ZWEIBRÜCKEN



Pressemitteilung Art and Prison e.V.

[AUSSTELLUNG - AUSFÜHRLICHE VERSION]

AUSSTELLUNG IM PFÄLZISCHEN OBERLANDESGERICHT ZWEIBRÜCKEN UND IM STADTMUSEUM ZWEIBRÜCKEN : „EIN HALBER QUADRATMETER FREIHEIT - BILDER AUS DER HAFT“

Das Pfälzische Oberlandesgericht Zweibrücken, der Kunstverein Zweibrücken e.V. und das Stadtmuseum Zweibrücken präsentieren in Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein *Art and Prison e.V.* (Kunst und Gefängnis) vom 5. Juni bis 25. August 2019 „Bilder aus der Haft“. Die Vernissage findet am 5. Juni 2019 um 18 Uhr im Herzogschloss, dem Dienstsitz des Pfälzischen Oberlandesgerichts Zweibrücken, die Finissage am 25. August 2019 um 11 Uhr im Stadtmuseum Zweibrücken statt. Unter dem Leitgedanken „Ein halber Quadratmeter Freiheit“ werden etwa 80 Werke aus über 30 Ländern gezeigt, die allesamt von Menschen hinter Gittern gefertigt wurden.

Die ausgestellten Malereien, Zeichnungen und Skulpturen spiegeln die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen, Frauen und Männern im Gefängnis wider. Auch die gesellschaftliche Realität ganz unterschiedlicher Länder und Kulturen wird deutlich. Jedes Kunstwerk erzählt für sich eine Geschichte von menschlichen Abgründen, von Schuld und Strafe, Angst und Einsamkeit, von Sehnsucht und Hoffnung. „Das Gefängnis ist hier nicht das künstlerische Motiv, sondern der Ort, an dem Kunst entsteht. Und dieser Ort ist immer auch ein Spiegelbild des Zustandes der Gesellschaft selbst, in der der Ruf nach Rache und Vergeltung oft lauter ist, als der nach Menschenwürde und Versöhnung“, wie der Vorsitzende des Vereins, Peter Echtermeyer, betont.

Die „Bilder aus der Haft“ sensibilisieren für soziale Fragen um die Integration und Ausgrenzung von Menschen, die „schuldig“ gesprochen wurden - aus welchen Gründen auch immer. Die „Freiheit der Kunst“ kann auch dort das Menschliche und Zwischenmenschliche bewahren, wo es zu ersticken droht oder für tot erklärt wird. „Kunst hilft, Menschen in ihrer Würde, Hoffnung und Freiheit wieder aufzurichten“, sagt die Berliner Künstlerin Cornelia Schmidt-Harmel, die auch Kuratorin dieser Ausstellung ist. Sie sieht in ihrer Arbeit einen aktiven Beitrag zur Resozialisierung und auch zur Opferhilfe, der nicht zuletzt den Familien der betroffenen Menschen zu Gute kommt. Die Künstlerin gehört zum Vorstand und zu den

Gründungsmitgliedern des Vereins.

Art and Prison e.V. ist ein international tätiger Verein mit Sitz in Berlin, der als gemeinnützig anerkannt ist. Der Verein präsentiert in seinen Wanderausstellungen „Kunst aus dem Gefängnis“, um deutlich zu machen, dass Menschen niemals nur auf ihre Straftat reduziert werden dürfen.

Seit seiner Gründung 2009 hat der Verein vier internationale Kunstwettbewerbe für inhaftierte Menschen ausgeschrieben. Aus knapp eintausendfünfhundert Einsendungen wurden zahlreiche Exponate von einer internationalen Jury prämiert und in den letzten Jahren im In- und Ausland gezeigt. Ausstellungsorte waren unter vielen anderen Spandau (Zitadelle) 2012, Bundesministerium der Justiz in Berlin 2013, American Center for the Arts, Paris 2014, Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz 2015 und 2018, Bayerisches Staatsministerium der Justiz, München 2015, Justizvollzugsanstalt Kumla, Schweden 2017, in Frankreich 2018 St. Nazaire, Paris (Rathaus Mairie 3e, arrondissement), Straßburg (Conseil Régional) 2018 sowie das Landesmuseum Örebro in Schweden 2019 .

Zum Freundes- und Förderkreis des Vereins gehören bekannte Persönlichkeiten, wie der Schauspieler Michael Mendl, der Leipziger Cellist Peter Bruns, der Maler Michael Triegel oder die österreichische Sammlerin Andra Spallart. Der Bonner Kunsthistoriker und Kunstkritiker Dr. Peter Lodermeier verfasste für die Ausstellungskataloge des Vereins Beiträge, die das Thema dieser außergewöhnlichen Kunstsammlung nicht nur im Blick auf die Leinwände, sondern auch angesichts der Lebenswirklichkeit der verurteilten Menschen reflektieren.

„Ein halber Quadratmeter Freiheit – Bilder aus der Haft“

Vom 5. Juni bis 25. August 2019

Vernissage: im Pfälzischen Oberlandesgericht Zweibrücken am 5. Juni 2019 um 18:00 Uhr

Finissage: im Stadtmuseum Zweibrücken am 25. August 2019 um 11:00 Uhr

Einführung: Peter Echtermeyer, Vorsitzender *Art and Prison e.V.*

Pfälzisches Oberlandesgericht Zweibrücken

Schlossplatz 7

66482 Zweibrücken

Stadtmuseum

Herzogstrasse 9-11

66482 Zweibrücken

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Pressekontakt:

Art and Prison e.V.

Wrangelstrasse 51

10997 Berlin

Tel.: +49 (0) 172-543.55.73

contact@artandprison.org

www.artandprison.org



Pressemitteilung Art and Prison e.V.

[AUSSTELLUNG - KURZVERSION]

AUSSTELLUNG IM PFÄLZISCHEN OBERLANDESGERICHT ZWEIBRÜCKEN UND IM STADTMUSEUM ZWEIBRÜCKEN : „EIN HALBER QUADRATMETER FREIHEIT - BILDER AUS DER HAFT“

Das Pfälzische Oberlandesgericht Zweibrücken, der Kunstverein Zweibrücken e.V. und das Stadtmuseum Zweibrücken präsentieren in Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein *Art and Prison e.V.* (Kunst und Gefängnis) vom 5. Juni bis 25. August 2019 „Bilder aus der Haft“. Die Vernissage findet am 5. Juni 2019 um 18 Uhr im Herzogschloss, dem Dienstsitz des Pfälzischen Oberlandesgerichts Zweibrücken, die Finissage am 25. August 2019 um 11 Uhr im Stadtmuseum Zweibrücken statt. Unter dem Leitgedanken „Ein halber Quadratmeter Freiheit“ werden etwa 80 Werke aus über 30 Ländern gezeigt, die allesamt von Menschen hinter Gittern gefertigt wurden.

Die ausgestellten Arbeiten spiegeln die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen, Frauen und Männern im Gefängnis wider. Jedes Kunstwerk erzählt eine Geschichte von menschlichen Abgründen, von Schuld und Strafe, Angst und Einsamkeit, von Sehnsucht und Hoffnung. „Das Gefängnis ist hier nicht das künstlerische Motiv, sondern der Ort, an dem Kunst entsteht. Dieser Ort ist immer auch ein Spiegelbild des Zustands der Gesellschaft selbst, in der der Ruf nach Rache und Vergeltung oft lauter ist, als der nach Menschenwürde und Versöhnung“, wie der Vorsitzende des Vereins, Peter Echtermeyer, betont. „Kunst hilft, Menschen in ihrer Würde, Hoffnung und Freiheit wieder aufzurichten“, sagt die Künstlerin und Kuratorin dieser Ausstellung Cornelia Schmidt-Harmel.

Art and Prison e.V. ist ein international tätiger Verein mit Sitz in Berlin, der als gemeinnützig anerkannt ist. Der Verein präsentiert in seinen Wanderausstellungen „Kunst aus dem Gefängnis“, um deutlich zu machen, dass Menschen niemals nur auf ihre Straftat reduziert werden dürfen. Die Werke entstanden im Rahmen von vier Kunstwettbewerben, die der Verein weltweit ausgeschrieben hat. Aus knapp eintausendfünfhundert Einsendungen wurden zahlreiche Exponate von einer internationalen Jury prämiert und in den letzten Jahren bei viel beachteten Ausstellungen gezeigt. Ausstellungsorte waren unter anderen Spandau (Zitadelle) 2012, Bundesministerium der Justiz in Berlin 2013, American Center for the Arts, Paris 2014, Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz 2015 und 2018, Bayerisches Staatsministerium der Justiz, München 2015, Justizvollzugsanstalt Kumla, Schweden 2017, in Frankreich 2018 St. Nazaire, Paris (Rathaus Mairie 3e, arrondissement), Straßburg (Conseil Régional) 2018 sowie das Landesmuseum Örebro in Schweden 2019 .

„Ein halber Quadratmeter Freiheit – Bilder aus der Haft“

Vom 5. Juni bis 25. August 2019

Vernissage: im Pfälzischen Oberlandesgericht Zweibrücken am 5. Juni 2019 um 18:00 Uhr

Finissage: im Stadtmuseum Zweibrücken am 25. August 2019 um 11:00 Uhr

Einführung: Peter Echtermeyer, Vorsitzender *Art and Prison e.V.*

Pfälzisches Oberlandesgericht Zweibrücken

Schlossplatz 7

66482 Zweibrücken

Stadtmuseum

Herzogstrasse 9-11

66482 Zweibrücken

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Pressekontakt:

Art and Prison e.V.

Wrangelstrasse 51

10997 Berlin

Tel.: +49 (0) 172-543.55.73

contact@artandprison.org

www.artandprison.org

.



[INTERVIEW]

PETER ECHTERMAYER

Vorsitzender des Vereins *Art and Prison e.V.*

WARUM GIBT ES DEN VEREIN UND WELCHE ZIELSTELLUNG HAT ER?

Der Verein *Art and Prison e.V.* wurde 2009 gegründet und ist international tätig. Der Sitz des Vereins ist Berlin. Er will durch die Präsentation von Kunst aus den Gefängnissen der Welt darauf aufmerksam machen, dass auch dort, in einer Welt hinter Gittern, Menschen wohnen, die nicht auf ihre Straftat reduziert werden dürfen, Personen, die uns alle angehen und deren humane Behandlung auch immer ein Dienst für die Gesellschaft als Ganzes bedeutet. Kunst kann einen bedeutenden Beitrag zur Sozialisierung, Resozialisierung, aber auch zur Therapie und Prävention beisteuern. In der Organisation von Kunstwettbewerben, Ausstellungen und Konzerten wollen wir einer breiten Öffentlichkeit deutlich machen, dass Kreativität auch dort die Sensibilität für ein menschenwürdiges Verhalten steigert, wo sie auf wenige Quadratmeter Freiheit in einer Zelle reduziert wurde. Die englische Bezeichnung *Art and Prison* ist gewählt worden, weil es sich um einen international arbeitenden Verein handelt. Wir sind in über 50 Ländern aktiv und haben Vereinsmitglieder und einen Freundeskreis in allen Erdteilen, die meisten davon natürlich in Deutschland und in Berlin.

SIE SELBST WAREN AUCH INTERNATIONAL TÄTIG IM BEREICH DER GEFANGENENSELSORGE?

Ich arbeite seit 1989 als Gefängnisseelsorger in Celle in Niedersachsen, ein in Deutschland bekanntes Gefängnis, wo sehr lange Haftstrafen vollzogen werden. Dieser Dienst war von 1999 bis 2011 teilweise unterbrochen nach meiner Nominierung und Wahl zum Vizepräsidenten und europäischen Repräsentanten einer Nichtregierungsorganisation, die sich weltweit um den Aufbau der Gefangenenseelsorge in den einzelnen Ländern kümmert. Ich freue mich, dass ich meine Erfahrungen, die ich während dieser Zeit im internationalen Bereich, gerade durch den Besuch von Menschen in Haftanstalten vieler Länder gesammelt habe, für den Verein einsetzen kann.

KUNST IM GEFÄNGNIS - IST DAS NICHT EIN WIDERSPRUCH?

Wenn es um Kunst geht, dann kann Kunst nicht auf einen gesellschaftlichen Bereich beschränkt sein. Kunst ist Kunst. Und sie ist auch nicht hinter Gittern festzumachen oder „einzusperren“. Die Kunst, die unter besonderen Umständen entstanden ist, hat besondere Prägungen und spiegelt bestimmte Wirklichkeiten wider. In diesem Fall sind es die Wirklichkeiten eines Gefängnisses. Welche Wirklichkeit spiegelt die Kunst, die hinter Gittern entsteht? Die eines Hochsicherheitstraktes oder die einer Mutter-Kind-Station? Handelt es sich um Menschen in Untersuchungshaft oder um Personen, bei denen eine lebenslange Freiheitsstrafe oder die Sicherungsverwahrung vollzogen wird? Abschiebehaft ist etwas anderes als die Situation im Jugendvollzug. Wir müssen differenzieren. Die „Bilder aus der Haft“, die wir präsentieren und

über die wir sprechen, helfen uns genau dabei. Unser Verein stellt eine Brückenfunktion zwischen dem Gefangenen, seiner Kunst und der Öffentlichkeit her.

WAS IST DER ZWECK DES VEREINS ART AND PRISON?

Der Verein dient der Förderung der Kunst und der Bildung mit Blick auf Menschen, die als Täter oder als Opfer von Kriminalität betroffen sind. Er fühlt sich dabei der Verwirklichung eines wirklich humanen Strafvollzugs verbunden, aber auch der Resozialisierung, der Prävention und der Opferhilfe. Er betrachtet die bildende und die darstellende Kunst als geeignete Mittel, die Situation der betroffenen Menschen zu erleichtern und zugleich zur Aufklärung über deren Situation beizutragen.

WIE WERDEN DIE KUNSTWETTBEWERBE DURCHGEFÜHRT?

Wenn wir weltweit einen Kunstwettbewerb ausschreiben, und das haben wir bislang viermal gemacht, dann funktioniert das so, dass wir zunächst ein Thema zu dem Kunstwettbewerb finden müssen und dieses Thema dann entsprechend kommunizieren. Wir stellen uns die Frage, wie wir das am besten formulieren können, dass es die Menschen auch erreicht, ihre Kreativität und Freude an der Kunst weckt und die Gefängniswirklichkeit innen und außen deutlich macht. Für unseren ersten Kunstwettbewerb haben wir 2009/2010 das Thema „Mit den Augen der Anderen“ gewählt. Dieser Wettbewerb wurde in sechs Sprachen ausgeschrieben. 2011/2012 haben wir einen zweiten Kunstwettbewerb mit dem Thema „Von Licht und Dunkel“ in zehn Sprachen ausgeschrieben. Der Kunstwettbewerb 2014/2015 hatte das Thema „Ein halber Quadratmeter Freiheit“, und dem letzten Kunstwettbewerb 2017/2018 gaben wir das Thema „Zwischen hier und dort“.

WIE VIELE EINSENDUNGEN KOMMEN BEI DEN WETTBEWERBEN ZUSAMMEN?

Bei unseren vier internationalen Kunstwettbewerben haben wir knapp 1500 Einsendungen aus über 50 Ländern erhalten. In unseren Katalogen, der letzte ist kürzlich in Schweden erschienen, werden viele der Werke präsentiert. Die Kataloge können über unser Büro oder über den Shop in der Homepage unseres Vereins, www.artandprison.org, bezogen werden.

WAS GESCHIEHT MIT DEN BILDERN?

Der Verein präsentiert an verschiedenen Orten im Rahmen internationaler Wanderausstellungen Einsendungen aus den bisherigen internationalen Kunstwettbewerben. Ausstellungsorte waren bisher unter anderem die Zitadelle Spandau 2012, das Bundesministerium der Justiz in Berlin 2013, das American Center for the Arts, Paris 2014, das Liechtensteinische Landesmuseum, Vaduz 2015 und 2018, das Bayerische Staatsministerium der Justiz, München 2015, Schwedens größte Justizvollzugsanstalt in Kumla, 2017 sowie in Frankreich St. Nazaire, Paris (Rathaus, Mairie 3e, arrondissement), Straßburg (Conseil Régional) 2018 und in 2019 das Landesmuseum Örebro in Schweden. Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Führungen durch die Ausstellungen wurden unter anderem bisher auch Podiumsdiskussionen, Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte organisiert. Auch manche Schulen integrieren den Besuch einer unserer Ausstellungen in ihren Unterricht. Die Auseinandersetzung der Schüler mit den Bildern und den dahinterliegenden Problematiken wird beispielsweise in den jeweiligen Sprachunterricht, den Unterricht für politische Weltkunde und Wirtschaft oder auch in den Kunstunterricht integriert.

ARBEITEN SIE DA MIT ORGANISATIONEN ZUSAMMEN?

Die Verbindung von „Kunst und Gefängnis“ ist nichts Neues und wird von vielen kleineren und größeren Initiativen in vielen Ländern gefördert. Ein Beispiel dafür ist in London der Koestler Trust, der eine ganz hervorragende Arbeit leistet und nationale Wettbewerbe ausschreibt. Es gibt entsprechende Initiativen in Belgien oder auch in den Niederlanden. Es gibt sehr gute Foren in den USA. In Mittel- und Osteuropa würde ich gerne in den nächsten Jahren noch mehr Kontakte aufbauen. Woran unserem Verein aber besonders gelegen ist, ist die internationale Verknüpfung dieser Initiativen und zwar nicht nur im Bereich der bildnerischen Kunst, sondern auch in den Bereichen von Literatur, Theater und Musik. Es ist erstrebenswert, wenn möglichst viele in diesen Bereichen voneinander wissen und sich über die Grenzen hinaus austauschen. Dieser Austausch gelingt uns überall dort besonders gut, wo Künstlerinnen und Künstler ihre Kreativität und Kompetenz in den Dienst der Sache stellen. Dem Schauspieler Michael Mendl sind wir dankbar, dass er seit Gründung des Vereins 2009 in unserer Jury mitarbeitet, zahlreiche Personen haben Werkspenden beigesteuert, wie etwa Michael Triegel aus Leipzig. Der Musiker Peter Bruns, ein weltweit bekannter Cellist, hat mit unserem Verein in Celle und in anderen Gefängnissen Konzerte gegeben, die zum Teil vom Fernsehen aufgezeichnet wurden. Wir sind für jede Form der Zusammenarbeit dankbar, die dazu beiträgt, dass der Ruf nach Rache und Vergeltung weniger laut ist als der Ruf nach Wiedergutmachung und Versöhnung; und genau dabei kann auch Kunst helfen und befreien.

SIND DIE GEFANGENEN, DIE IHNEN ARBEITEN SCHICKEN, INHAFTIERTE KÜNSTLER?

Die Inhaftierten, die uns ihre Arbeiten zusenden, sind nicht unbedingt als Maler ins Gefängnis gekommen, obwohl es auch das gibt. „Art and Prison“ umfasst auch, dass Menschen möglicherweise unschuldig in Gefängnissen sind. Es gibt Künstler die inhaftiert sind aufgrund ihrer Kunst. Es gibt Künstler, die inhaftiert sind aufgrund ihrer Delikte. Es gibt aber auch Künstler, die sich dazu entwickelt haben, die in jahrelanger Arbeit Kurse besucht haben, sich selbst gebildet haben und autodidaktisch Erfahrungen ihrer inneren oder äußeren Lebenswirklichkeit und Geschichte auf Papier oder andere Werkstoffe bringen und nicht nur in „Schwarz-Weiß“. Manche hatten Unterstützung von Künstlern, die sich bereit erklärt haben, im Gefängnis Kunst zu unterrichten oder Malgruppen zu begleiten.

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Pressekontakt:

Art and Prison e.V.

Wrangelstrasse 51

10997 Berlin

Tel.: +49 (0) 172-543.55.73

contact@artandprison.org

www.artandprison.org

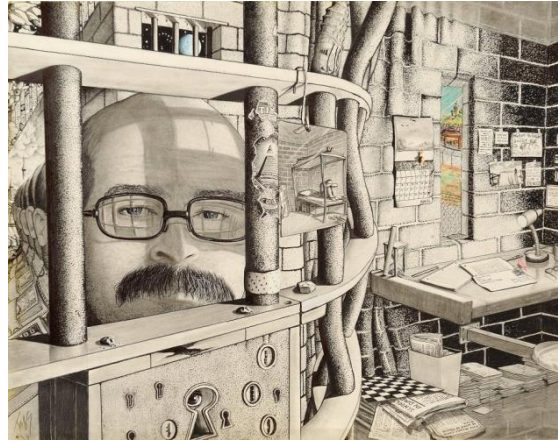
BILDMATERIAL (Copyright *Art and Prison e.V.*)

AUSGEWÄHLTE BILDER



Kurt, Österreich

Justizanstalt Graz-Karlau
„Freie Aussicht“
Öl auf Leinwand
60x80 cm



James, USA

Correctional Training Facility, Soledad - USA
"The Conditions of incarcerated people"
Mischtechnik auf Zeichenkarton
28x 35,5 cm



Frederic, Deutschland

JVA Ebrach
„Der Lichtbringer“ (nach einem Motiv von James
Nachtway)
Acryl auf Leinwand
50x70 cm



Dirk, Deutschland

JVA Sehnde
"Von Licht und Dunkel!"
Mischtechnik auf Malplatte
50 x 60 cm